

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Ernst Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechamt 1111. Inzerate 1567. Redaktion 1794. Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspostkarte Seite 403.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inzeratoufgabe: die jeweilige Kolonelleite 15 Pf., Inzerate von auswärts 25 Pf., im Restamerik. Zeile 1 Mk. Postfachkonto: Nr. 5238 Berlin. — Erwaigter Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 276.

Magdeburg, Dienstag den 25. November 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Hilfe für die Arbeitslosen!

### Die Pflicht des Reichstags.

Die Gewählten der Januarwahlen von 1912 kehren am 25. November an ihre Arbeitsplätze zurück. Auf ihren Hüften liegen die umfangreichen Bände des Staats und einige kleinere Gesetze, die von dem letzten Tagungsabschnitt zurückgeblieben sind: Spionage-, Poststempel-, Jugendgerichtsgesetz, Konkurrenzklause, Petroleummonopol, Erbrecht des Staates. Dazu gesellen sich der neue Entwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die neue Wechselordnung und verschiedene kleinere Gesetzentwürfe. Aber das Wichtigste, was der Reichstag zu tun hat, das steht nicht in den umfangreichen Vorlagen der Regierung, es steht auf einem einzigen Blatt Papier, das die Unterschrift von 111 sozialdemokratischen Abgeordneten trägt und eine klare Stellung der Regierung und des Reichstags zur brennenden Frage der allgemeinen Reichsarbeitslosenversicherung fordert.

Die Not ist groß. Für Berlin allein schätzt der „Vorwärts“ die Zahl der Arbeitslosen auf etwa 83 000, in den deutschen Großstädten zusammen beträgt sie sicher über eine halbe Million. Man kann rechnen, daß heute vielleicht schon eine Million Menschen, die arbeitslosen Familienvorstände mit ihren Angehörigen, ihres regelmäßigen Lebensunterhalts beraubt sind.

Wäre eine Million Kinder oder Pferde der Gefahr ausgesetzt, durch Futtermangel oder Krankheit hinweggerafft zu werden, dann würden die Vertreter der Landwirtschaft Reich und Staat in Bewegung setzen, um der Vernichtung eines so bedeutenden Stückes „deutschen Nationalvermögens“ entgegenzuwirken. Hier handelt es sich jedoch nicht um Vieh, sondern um Menschen, die keinen Eigentümer haben, und wenn sie zugrunde gehen, braucht der Landwirt von seinen Vermögenswerten nichts abzuschreiben. Für die Landarbeit sind diese der härtesten Fronde entzogen, durch Entbehrung geschwächten Stadtproletariats zum größten Teil unbrauchbar. Der Staat und das Industriekapital verlassen sich aber darauf, daß trotz Geburtenrückgangs die Mütter noch immer fleißig genug sein werden, ihnen für das verlorne immer neues Menschenmaterial in die Fabrik und in die Kaserne zu liefern.

So bleibt der Arbeiterschaft nichts anderes übrig, als ihre Sache selbst in die Hand zu nehmen. Es werden glücklicherweise der Arbeiter immer weniger, die, wenn ihr Nachbar im Glend ist, sich sagen: Was geht das mich an? Heute wissen die Arbeiter, daß sie zusammengehören und nur einander einzustehen haben, und darum ist die Frage der Arbeitslosenfürsorge eine Angelegenheit nicht nur der Arbeitslosen selbst, sondern der gesamten Arbeiterklasse. Was heute den einen trifft, kann morgen dem andern begegnen. Und wer weiß in diesen trüben Novembertagen, ob er in diesem Jahre seinen Kindern einen Lichterbaum anstellen wird?

Was verlangt die Arbeiterklasse vom Reiche? Sie ist sich wohl dessen bewußt, daß ihre Nöte und ihre Existenzsorgen in der bestehenden Gesellschaftsordnung kein Ende finden können. Aber sie weiß auch, daß der Sturz dieser Gesellschaftsordnung nicht durch einen übereinstimmenden Beschluß des Reichstags und des Bundesrats herbeigeführt werden kann. Darum verlangt sie Reformen auf dem Boden der bestehenden Ordnung, Reformen, die die Not nicht beseitigen, sondern nur lindern können. Und auch die sollte die Regierung des „sozialen Königtums“, sollten die von „Arbeiterfreundlichkeit“ überfließenden bürgerlichen Parteien ihr verlangen?

Die Arbeitslosenversicherung ist kein Sprung ins Dunkle. In England hat sie die Probe bestanden. In verschiedenen deutschen Städten ist sie zur Einführung gelangt, andre beschäftigen sich unter dem Druck ihrer sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktionen mit ihrer Neueinrichtung. Der Deutsche Städtetag hat sich für sie ausgesprochen. Dasselbe hat der Vertreter des Reichstatistischen Amtes, Dr. Zacher, auf der Genter Konferenz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit getan. Und man weiß, daß der ehemalige Schatzsekretär des Reiches und jetzige Oberbürgermeister von Berlin, Herr Vermuth, seine bedeutende Arbeitskraft in den Dienst der Sache gestellt hat. Wenn der vorichtigste aller Schatzmeister, die das Deutsche Reich gehabt hat, für die Reichsarbeitslosenversicherung eintritt, wird man uns auch nicht mehr mit der Redensart kommen können, ihre Einführung sei aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Ein geringer Bruchteil dessen, was das Reich für die letzte Militärvorlage auszugeben hat, ein Teil von dem, was seit einigen Jahren für die Erhöhung allerhöchster Zivilisten bewilligt wurde, dürfte genügen, um der Arbeitslosenversicherung eine erkleckliche Förderung angebreiten zu lassen.

Dürfen wir also erwarten, daß sich die Regierung der Macht aller Gründe, die für die Erfüllung der sozialdemokratischen Forderung sprechen, zugänglich zeigen wird? Solchem verwegenen Optimismus wird sich niemand hingeben. Denn die Regierung Bethmann-Hollweg steht ganz unter dem Einfluß der Scharfmacher, und die Scharfmacher wollen die Verelendung der Arbeiter nicht hindern, weil sie in ihr ein Mittel sehen, die verhassten Organisationen der Arbeiter niederzudrücken. Die Regierung wird also zur sozialdemokratischen Forderung nicht ja sagen, und es wäre schon viel, wenn sie ihr gegenüber nicht ein unbedingtes und volles Nein ausspräche.

Wenn die Regierung versagt — was wird der Reichstag tun? Er kann die Initiative ergreifen und aus eigenem Antrieb ein Gesetz über die Reichsarbeitslosenversicherung beschließen, dem der Bundesrat ohne Gefahr einer innern Krise die Zustimmung nicht versagen könnte. Dazu gehört aber eine Mehrheit, mindestens 190 Abgeordnete, und die Sozialdemokraten sind nur 111!

Unter den 286 bürgerlichen Abgeordneten müssen sich mindestens 88 finden, die mit der Sozialdemokratie in der Frage der Arbeitslosenversicherung gemeinsame Sache machen. Finden sich aber unter den 286 gewählten bürgerlichen Volksfreunden diese 88 nicht, dann scheidet die starke Regierung der Regierung über den von der Sozialdemokratie betriebenen sozialpolitischen Fortschritt.

Dann gehen die Arbeitslosen leer aus! Aber dieser Ausgang der Aktion muß in den proletarischen Massen eine Summe von Zorn und Erbitterung hervorgerufen, von der man dann nur wünschen kann, daß sie in ihren Entladungen das rechte Ziel nicht verfehlen möge. Deutschland, das Land der stärksten Sozialdemokratie, ist heute noch immer das Land, in dem die sozialen Kämpfe in den ruhigsten Formen ausgetragen werden. Niemand vermag zu sagen, wie lange das so bleiben wird; aber wenn die Regierung und die bürgerlichen Parteien des Reichstags dem Schrei des Massenelends ihr Ohr verlagern, dann bereiten sie selbst einen Umschwung vor und laden eine Verantwortung auf ihre Schultern, die sie nicht tragen können. Es ist eine ernste Zeit und der Reichstag steht vor einer bedeutungsvollen Entscheidung. Möge er sich in seiner Mehrheit der Größe seiner Aufgabe bewußt werden!

### Für und wider.

Am Sonntag fand eine Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt, die sich vorwiegend mit der Frage der Arbeitslosenfürsorge beschäftigte. Reichstagsabgeordneter Benosse Mollenhuth hielt das einleitende Referat. In der Debatte sprachen sozialdemokratische Gemeindevertreter aus ganz Groß-Berlin. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die wirtschaftliche Krise, verschärft durch die unnütze Zollepolitik und durch die Nahrung- und Kriegsvorräte, hat Hunderttausende Arbeiter der Grundlage ihrer Existenz beraubt. Längere Arbeitslosigkeit ist für die Arbeiterfamilie gleichbedeutend mit Not und Elend. Nicht wenige Arbeiter verfielen während der Arbeitslosigkeit in den Sumpf des Lumpenproletariats oder werden auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Diejem Uebel entgegenzuwirken, ist eine der dringendsten Aufgaben von Reich, Staat und Gemeinde. Die beste Hilfe für den Arbeitslosen ist, lohnende Arbeit zu erhalten. Die Verammlung fordert daher, daß die Arbeiter, die in nächster Zeit für Reich, Staat und Gemeinde ausgeführt werden müssen, unverzüglich in Angriff genommen werden. Ferner sind die Arbeitslosen, für die Arbeit nicht zu erlangen ist, zu unterstützen.

Die Verammlung fordert die Schaffung eines Reichsgebiets zur Durchführung einer Arbeitslosenversicherung mit voller Selbstverwaltung durch die Versicherten. Die Verammlung fordert ferner, daß die Gemeinden ohne Verzug ausreichende Mittel zur Verfügung stellen, von denen Arbeitslose für die Zeit Unterstützung erhalten, bis eine gesetzliche Regelung durch eine Arbeitslosenversicherung herbeigeführt ist. Diese darf nicht den Charakter der Armenunterstützung mit den rechtlichen Nachteilen tragen.

Unmittelbar vor dem Zusammentritt des Reichstags hat auch der Vorstand des Deutschen Städtetags eine neue Rundgebung zugunsten der allgemeinen Reichsarbeitslosenversicherung erlassen. Er erklärt, an den Beschlüssen des Posener Städtetags von 1911 festzuhalten, und läßt über das Ergebnis seiner Besprechung weiter u. a. mitteilen:

Folgende Tatsachen sind als besonders bedeutungsvoll festzustellen: Die in großem Umfang von den Städten beantragten Notstandsarbeiten stellen eine allgemeine Lösung der Arbeitslosenfrage ebensowenig dar wie die jetzt von verschiedenen deutschen Städten durchgeführten Versuche, eine städtische

Arbeitslosenversicherung einzurichten. Die Arbeitslosenversicherung ist nur als Reichssache möglich. Auf einen Antrag des Vorstandes des Deutschen Städtetags vom 25. September 1911, der Bundesrat wolle ein Gesetz zur Regelung der Arbeitslosenversicherung in den Wintermonaten einbringen, ist leider seitens der Reichsregierung eine Antwort nicht erteilt worden. Auch Reichs- oder Staatszuschüsse zu städtischen Anstalten sind nicht gewährt worden. Ebenjowenig ist dem Wunsch einzelner Städte nach Ermächtigung zur Einführung einer Zwangsversicherung durch die Reichsregierung entsprochen worden.

Der Vorstand des Deutschen Städtetags besteht wahrlich nicht aus „Umstürzern“ und „Utopisten“. Eine besondere Neigung dieser Herren, sich bei der Sozialdemokratie beliebt machen zu wollen, ist gleichfalls nicht bemerkt worden. Wenn aber diese oft allzu nüchternen erfahrenen Verwaltungspraktiker mit ihrem Vorstehenden, dem Reichstagssekretär a. D. Vermuth an der Spitze, in diesem Falle trotzdem eine sozialdemokratische Forderung unterstützen, so tun sie das gewiß nur deshalb, weil ihre sachliche Ueberzeugung sie dazu zwingt.

Gegen so gewichtige Stimmen wird auch der Wochen-schauer der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ schwer aufkommen, der wieder einmal den Auftrag erhalten hat, gegenüber den positiven Forderungen einer praktischen Sozialreform starre Negation zu treiben.

Der jämmerlichen Form entspricht der Inhalt seiner Darlegungen durchaus: Die sozialdemokratisch organisierten Arbeiter nehmen die Arbeitslosenunterstützung am meisten in Anspruch, die Gewerkschaften wollen ihre Klassen durch die öffentliche Arbeitslosenversicherung entlasten, die arbeitsscheuen Elemente machen keine ernsthaften Versuche, Arbeit zu erhalten und so weiter mit Grazie!

Nest bleibt nur noch die Hoffnung, daß der Redakteur den Auftrag erhalten hat, so albern es Zeug wie möglich zu schreiben, damit es der Antwort auf die sozialdemokratische Interpellation als Folie dienen könne. Vielleicht will die Regierung den Beweis liefern, daß sie doch nicht ganz so dumm ist wie ihre Presse! —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 24. November 1913.

### Die Austrittsbewegung.

In der Geschichte moderner Glaubenskämpfe wird der Tag nach dem Bußtag 1913 denkwürdig bleiben; er hat der kirchlichen Austrittsbewegung einen Erfolg gebracht, wie er ihr noch nicht beschieden war. In zwölf Versammlungen in Berlin haben 20 000 Personen teilgenommen, von denen 4200 ihren Austritt aus der Landeskirche erklärten.

Wenn das Verdienst oder die Schuld an diesem starken Erfolg in der konservativen Presse der Sozialdemokratie zugeschrieben wird, so muß das angelehnt werden. Nicht die Sozialdemokratie, die sich als Gegner den Unternehmungen des „Komitees Konfessionslos“ gegenüber neutral verhält, sondern die königlich preussische Polizei hat sich als die stärkste Förderin der Austrittsbewegung erwiesen. Indem sie die Versammlungen für den Bußtag verbot, während sie nicht in stande war, ihr Stattfinden am folgenden Tage zu verhindern, hat sie für den Massenbeisich die denkbar zugkräftigste Propaganda gemacht. Zugleich hat die Nachricht reaktionärer Blätter, die Frau des deutschen Kaisers protegiere die kirchliche Abwehrbewegung, und unter ihrem Einfluß werde man durch Erhöhung der Gebühren den Besitzlosen den Austritt aus der Kirche unmöglich machen, nicht wenig alarmierend gewirkt. Tausende sagten sich: Nun erst recht! Die Gegner, die durch ihre maßlosen Ungeheuerlichkeiten den Propagandisten der Kirchenfreiheit Wasser auf die Mühle treiben, machen sich einfach lächerlich, wenn sie über sozialdemokratische Mache zernern.

Nach einem Bericht der „Post“, deren Wahrheitsliebe allerdings zweifelhaft ist, soll in einer der Berliner Versammlungen ein Pastor, der als Gegner das Wort ergriff, mit schmähenden Zurufen bedacht worden sein. Wäre das richtig, so wäre ein solches Verhalten zu bedauern und zu verurteilen. Es ist allerdings aus der Geschichte bekannt, daß sich menschliche Gemüter an nichts so heftig entzünden als an religiösen Fragen. Man hat um diese Fragen noch mit ganz andern Waffen gerungen als mit Worten, die, nach einem englischen Sprichwort, kein Bein zerbrechen, und man hat auch in geistigen Kämpfen der Vergangenheit mit Kraftwörtern umzugehen gemußt, die nicht minder schmerzlich wogen als die Feldsteine der homerischen Helden. Abraham a Santa Clara auf der katholischen, Martin Luther auf der evangelischen Seite waren geradezu Klassiker des sogenannten „schlechten Tones“. Trotzdem wird man





Ab Montag!

Großer

Ab Montag!

# Kleiderstoff-Reste-Verkauf

Ein Posten  
Stickereistoff-  
à jour-Stoff-  
Tupfen-Mull-  
**Reste**  
jetzt ganz besonders billig

Kleiderbarchent, Reste und Coupons  
nur neue Dessins, in großer Auswahl  
ganz enorm ermässigt !!

Reste von Zephir und Perkal  
für Herren-Oberhemden  
zu bedeutend ermässigten  
Preisen

zu ganz enorm billigen  
**Serien-Preisen!**

Während dieser Woche enorme Auslagen von  
Kleider-, Kostüm- und Blusenstoff-Resten und -Coupons  
zu selten billigen Preisen!

Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit für den Weihnachtsbedarf!

## 3 Serien Kleider- u. Kostümstoffe 75

darunter befinden sich:  
Stoffe in engl. Art, Hamm-  
garn, Cheviot, Zibeline etc.  
in Längen von 2 bis 6 m, darunter  
Qual. im Werte pro Meter bis 3.75

Serie 3 **1<sup>50</sup>** im Rest pro Meter  
Serie 2 **1<sup>00</sup>** im Rest pro Meter  
Serie 1 **75** im Rest pro Meter

## 3 Serien Blusen- u. Kinder-Kleiderstoffe 75

darunter befinden sich:  
neue Schotten, Streifen,  
Krepps u. einfarb. Gewebe  
in verschiedenen Längen, darunter  
Qual. im Werte pro Meter bis 3.00

Serie 3 **1<sup>50</sup>** im Rest pro Meter  
Serie 2 **1<sup>00</sup>** im Rest pro Meter  
Serie 1 **75** im Rest pro Meter

## 3 Serien Schwarze Kleiderstoffe 75

darunter befinden sich:  
Cheviots, Mohärs,  
Diagonals usw.  
in Längen von 1 bis 6 m, darunter  
Qual. im Werte pro Meter bis 3.50

Serie 3 **1<sup>50</sup>** im Rest pro Meter  
Serie 2 **1<sup>00</sup>** im Rest pro Meter  
Serie 1 **75** im Rest pro Meter

2 Serien Reste und Coupons für Kostüm-Röcke ca. 150 cm br., schwere Qual., regul. Wert Mtr. b. 4.50 Mtr. Serie 2 **2.50** Serie 1 **1.50** | 2 Serien Reste und Coupons Halbw. Hauskleiderstoffe in Längen von 2 bis 6 Mtr. Serie 2 **90** Serie 1 **65**

Ein kleines Quantum Reste für Damen-Mäntel ca. 3 Meter lang . . . jeder Rest **11.00 9.50**

Besonders preiswerte Weihnachts-Geschenke sind meine  
**3 Reklame-Marken in Wäschestoffen**

Louisianatuch		Elsässer Renforcé		Bielefelder Halbleinen	
Coupon 10 Meter	Coupon 20 Meter	Coupon 10 Meter	Coupon 20 Meter	Coupon 16 1/2 Meter	Coupon 33 Meter
<b>3.75</b>	<b>7.25</b>	<b>5.50</b>	<b>10.75</b>	<b>12.75</b>	<b>25.00</b>

Extra-Auslage!

**Reste und Coupons von**

Bettbezugstoffen  
in weiß  
Bettbezugstoffen  
in bunt  
Wäschestoffen

Kleider-Drucken  
Kleider-  
Gingham  
Kleider-Barchent

Extra-Auslage!

Unterrock-  
Barchent  
Schürzen-Gingh.  
Hemden-Barcht.

Nur soweit Vorrat  
Ein Posten

## Regenschirme

mit kleinen Fabrikationsfehlern

Posten 1  
vorzügliche  
Halbseide

**1<sup>95</sup>**

Posten 2  
reine Seide und  
Prima Halbseide

**2<sup>75</sup>**

Puppen-  
Kleider-  
Reste

ca. 1 Meter  
Stück **25**

# H. LUBLIN





**Vereine und Versammlungen.**

**Fabrikarbeiter.**

Die Verwaltungsstelle Magdeburg des Verbandes der Fabrikarbeiter hielt ihre Generalversammlung für das 3. Quartal am 16. November im „Sachsenhof“ ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder, deren Andenken von den Versammelten in der üblichen Weise geehrt wurde. Dann erstattete der Bevollmächtigte, Genosse Kreuzer, den Geschäftsbericht. Er führte aus: In der Berichtszeit habe der Arbeitsmarkt gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Aus den Berichten der Gewerkschaften sowie aus denen der Arbeitsnachweise an das „Reichsarbeitsblatt“ gehe das hervor. Auch im Gesamtverband habe die Arbeitslosigkeit zugenommen. Während im 3. Quartal des Vorjahres 5569 arbeitslose Verbandsmitglieder gezählt wurden, stieg die Zahl derselben im 3. Quartal 1913 auf 8577. Somit habe sich die Arbeitslosigkeit von 2,7 auf 4 Prozent erhöht. Im 3. Quartal 1912 zahlte der Verband 41310 Mark Arbeitslosenunterstützung, dagegen im 3. Quartal 1913 75230 Mark. In der Mitgliederbewegung der Verwaltungsstelle war ein Zugang von 272 und ein Abgang von 242 zu verzeichnen, so daß die Mitgliederzahl sich von 8892 auf 8922 erhöhte. Die Zahl der geleisteten Wochenbeiträge stieg auf 50939, so daß im Durchschnitt auf jedes Mitglied 13,03 Beiträge entfielen. Abgehakt wurden 61 Sitzungen und Versammlungen. Lohnbewegungen fanden statt in der Seifenfabrik von Jacobi u. Gultknecht, Beschreibfabrik von C. Müller, Richardfabrik N. Brandt und in der Konfektfabrik von W. Schubath u. Co. Mit den Firmen C. Müller und N. Brandt wurden Tarifverträge abgeschlossen, die den Arbeitern und Arbeiterinnen wesentliche Lohnerhöhungen, Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 1/2 Stunden täglich brachten. Bei der Firma Schubath gelang es, obwohl die Arbeiterinnen, nachdem sie eine Versammlung besucht hatten, am folgenden Tage wegen „Arbeitsmangels“ entlassen wurden, die Wiedereinstellung sämtlicher Arbeiterinnen zu erreichen und außerdem, daß die Stundenlöhne von 17 auf 20 Pfg. erhöht werden mußten. Zum Schluß kennzeichnete Redner das Gebahren der Scharmacher, die über die Not der Arbeitslosen spotteten, eine Arbeitslosenversicherung ablehnen, aber Arbeitswilligenszug und Verbot des Streikpostens verlangen. Durch unangesehene Stärkung der Organisation müsse die Arbeiterklasse zeigen, daß sie nicht gewillt sei, ihre wenigen Rechte preiszugeben, sondern sich neue Rechte zu erobern. Den Klassenbericht, der gedruckt vorlag, wurde vom Kassierer, Genossen Faust, erläutert. Die Einnahme der Hauptkasse betrug 35589,17 Mark und die Ausgabe 29087,20 Mark. Veräußert wurden an Reisende 230,25 Mark, an Arbeitslose 1172,35 Mark, an Studierende 5647,50 Mark, an Nachschußleistungen 43,55 Mark, an Streikende 185,85 Mark und an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder 970 Mark. Der Hauptkassenbestand wurde eingelangt 13126,92 Mark. Die Kassenkassenverrechnung betrug 34319,25 Mark und herausgabte 6107,98 Mark. Der Kassenbestand stieg von 25756,13 Mark auf 28211,29 Mark. Hoffmann berichtete im Auftrag der Revision, daß die Kasse, Belege und Bücher geprüft und in Ordnung befunden seien. Hierauf wurde dem Kassierer und der Verwaltung einstimmig Entlassung erteilt. Dann wurde zur Wahl der Ortsverwaltung geschritten. Einstimmig wurde Brenzel zum 1. Bevollmächtigten, Faust zum Kassierer, Großkopf zum 2. Bevollmächtigten, Nobel, Schirmer, Hoffmann, Widmann, Janede und Hartmann als Revisoren gewählt. Als Kartelldelegierte wurden gewählt: Brenzel, Faust, Großkopf, Tolski, Schirmer, Weiß, Wolfen, Janede, Widmann, Lücke, Dähms, Hartmann, Nobels, Lafatich und der später zu wählende Bezirksleiter der Alten Neustadt. Ein Antrag des Bezirks Neue Neustadt, der verlangte, daß die Auszahlung der Krankunterstützung bereits 15 Uhr beginnen soll, wurde von Wolfen begründet. Nach längerer Diskussion, an der sich Lücke, Dähms, Gebhardt, Niemann und Nobel beteiligten, wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Im „Verschiedenen“ weist Tolski darauf hin, daß es Pflicht der Mitglieder sei, der Konsumgenossenschaft beizutreten und Versicherungen nur mit der „Volkshilfe“ abzuschließen. Weiter wurde mitgeteilt, daß das Strafverfahren des Verbandes am 7. März im „Luisenpark“ stattfindet. Mit der Aufforderung, daß alle Wahlberechtigten sich rechtzeitig mit ihrer Wahlkarte versehen, damit sie bei der am 6. Dezember stattfindenden Gemeinderatswahl ihr Wahlrecht ausüben können, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Magdeburg, 22. November.**

**Aufgabe:** Ingenieur Heinrich Hoffmann hier mit Hedwig Bernete in Verdnburg.  
**Heirat:** Kaufmann: Ruffler Ewald Grimm mit Anna Wahn. Maler Otto Kahmann mit Marie Lange.  
**Geburten:** Werner, S. des Arbeiter-Zwillingen Willi Pohlmann. Hse, T. des Schirmers Otto Käthe. Günter, S. des Eisenbahnsekretärs Karl Helmede. Heinrich, S. des verstorbenen Stellners Friedrich Böls.  
**Todesfälle:** Mutter Wilhelm Herold, 88 J. 10 M. 3 T. Witwe Emma Hallupp geb. Staub, 75 J. 6 M. 3 T. Witwe Annette Hansleben geb. Buch, 64 J. 7 M. 24 T. Schneider Jakob Ferch, 51 J. 4 M. 24 T. Kesselfabrik Friedrich Friedrich, 43 J. 4 M. 1 T. Ida geb. Schwaibsch, Ehefrau des Arb. Karl Hagemann aus Barleben, 89 J. 3 M. 1 T. Witwe Anna Böls geb. Zahn, 44 J. 4 M. 23 T. Antreiber Emil Jiegenfuß, 37 J. 11 M. 2 T. Dienstmädchen Margarete Mertens, unverhehlt, 17 J. 2 M. 19 T. Heinrich, S. des Stellners Heinrich Böls, 1 T.  
**Totgeburt:** S. des Arb. Karl Hagemann aus Barleben. S. des Arb. Hermann Müller.

**Sudenburg, 22. November**

**Aufgabe:** Maurer Hermann Wunderling mit Ehe Wurzbacher.  
**Heirat:** Eisenbrecher Wilhelm Schröder mit Ella Heyde. Krankenführer Emil Willmann mit Anna Körnermann. Zimmermann Karl Welfert in Wanzleben mit Verta Pohlmann.  
**Geburten:** Uchula, T. des Kernmachers Walter Ober. Karl, S. des Eisenbrechers Erich Guthmann. Willi, S. des Schlossers Otto Berndt. Charlotte, T. des Schlossers Friedrich Hölte.  
**Todesfälle:** Mirna geb. Regener, Ehefrau des Buchbinders Hugo Wolff, 49 J. 5 M. 25 T.  
**Sudau, 22. November**  
**Heirat:** Former Hermann Nagel mit Anna Warten. Arb. Hugo Harloff mit Marie Engel geb. Fuch.  
**Geburten:** Ernst, S. des Schmieders Ernst Ribbe. Walter, S. des Bohrers Wilhelm Proemel. Friede, T. des Fabrikanten Wilhelm Tramp.  
**Todesfälle:** Anna geb. Voetenbera, Ehefrau des Schlossers Otto Miethe, 43 J.

**Neustadt, 22. November.**

**Heirat:** Arb. Wilhelm Wätmann mit Martha Peters. Schlosser Gustav Meyer mit Marie Seeger geb. Gänge.  
**Geburten:** Gustav, S. des Arb. Friedrich Prieß. Werner, S. des Konditors Max Kluting. Paul, S. des Maschinenbauers Reinhold König. Johannes, S. des Genossenschaftsbeamten Otto Hennig. Hildegard, T. des Bleichschmiedes Paul Schwaneberg.  
**Todesfälle:** Margarete, T. des Eisenbahnschaffners Wilhelm Lentze, 15 J. 8 M. 18 T.

**3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassenlotterie**

5. Klasse 13. Ziehungstag 22. November 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Table with columns for winning numbers and prizes. Includes sub-headers like '(Ohne Gewähr u. St.-A. f. S.)' and '(Nachdruck verboten)'. Lists numbers such as 43 120 43 82 280 379 81 633 707 853, 1243 70 (600) 24 (3000) 85 480 664 81, etc.

**Aufgabe:** Maschinenbauer Franz Ladewig mit Frau Schumann. Arb. Robert Müller mit Luise Thiers. Arb. Heinrich Brandes mit Auguste Range.

**Mecherleben.**

**Heirat:** Arb. Wilhelm Brumme mit Maria Bitt.  
**Todesfälle:** Präparand Ernst Meier, 17 J. 1 M. 16 T. Ehefrau Marie Quasthoff geb. Richter, 52 J. 5 M. 14 T. Witwe Marie Kersten geb. Bräuner, 62 J. 10 M. 28 T.

**3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassenlotterie**

5. Klasse 13. Ziehungstag 22. November 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Table with columns for winning numbers and prizes. Includes sub-headers like '(Ohne Gewähr u. St.-A. f. S.)' and '(Nachdruck verboten)'. Lists numbers such as 1 21 168 98 208 618 794 87 802 920, 1045 84 836 476 (600) 90 618 687, etc.

**Eine delikate Suppe:**

Ein Würfel von **MAGGI's Familien-Suppe** zu 10 Pf. wird fein gerührt, mit etwas kaltem Wasser sorgfältig zu dünnem Brei angerührt und in stark 1/2 Liter siedendes Wasser gegossen. Nach dem Wiederaufkochen 20—25 Minuten bei kleinem Feuer kochen lassen. Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Familien-Suppe.**

# Lang & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlilien.

## 4 Serien moderner Damen-Paletots zu besonders billigen Extrapreisen!

Serie I

### Paletots

aus gutem, farbigem Tuch, in modernen Farben, sehr kleidsame Form

früher 15.75

jetzt

8<sup>50</sup>

Serie II

### Paletots

aus schönen gemusterten Stoffen, Raglan-Schnitt, Rücken mit breitem Riegel besetzt, offen und geschlossen zu tragen

früher 25.00

jetzt

12<sup>50</sup>

Serie III

### Paletots

aus gutem wollenem Flauchstoff, Rücken mit Riegel, offen und geschlossen zu tragen

früher 29.00

jetzt

16<sup>50</sup>

Serie IV

### Backfisch-Paletots

aus aparten Phantasiestoffen, mod. Fledermaus-Schnitt, Rücken mit Gürtel besetzt

früher 34.00

jetzt

18<sup>50</sup>

### Jacken-Kostüme

in marine Cheviot, Jacke mit reicher Tressen-Garnierung, Jacke auf Seidenserge

jetzt

19<sup>75</sup>



### Jacken-Kostüme

sehr jugendl. Formen, in marine und engl. Geschmack, in verschiedenen Macharten, sämtl. Jacken auf Seide gefüttert regul. Wert bedeutend höher

36<sup>50</sup>

Feier und Feierinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

#### Pelzwaren

früher 15.75  
Alter Markt 32 33. I.  
Über dem alten Brunnen  
zu sehr günstigen Gelegenheitspreisen von her  
einrichten bis zu den besten  
wählbaren Pelzen

#### Auffallend billig

Glatte Pelze

Glatte Pelze

Glatte Pelze

Bestimmen Sie nicht  
die reiche Auswahl in:  
Klein- und Großpelzen,  
Stiefeln, Manteln,  
Hüten, Schirmen, etc.,  
sondern kaufen Sie  
gerade Pelze zu best-  
möglichen Preisen.  
Bestenfalls in  
Pelzen

Alter Markt 32 33. I.

Größte Auswahl - Teilzahlung

#### Schürzen Reibwäsche, Untertailen Korsetts - Röcke Handschuhe - Strümpfe Grüblings - Artikel

A. E. Schöne  
Eike Schäfer - u. Weberstraße

Reiberei gebr. Möbel

Reiberei gebr. Möbel

Reiberei gebr. Möbel

Reiberei gebr. Möbel

Reiberei gebr. Möbel

#### Anzüge, Ulster, Paletots (auch Gehrockanzüge)

J. Büscher  
Säferstr. 23. Tel. 4125.

Befreit

Befreit

Befreit

Befreit

Befreit

#### Umarbeiten alter Schmucksachen!

Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen, Vergolden  
Versilbern im eignen Atelier. Sehr reell, gediegene  
Arbeit. 14jähr. prakt. Tätigkeit im In- u. Auslande.  
Ankauf von Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Otto Rossi Inhaber: Erwin Fritsch  
Goldschmied und Graveur  
Große Münzstraße 1a, vis-à-vis von Steigerwald & Kaiser.

#### Romane

Günstige Gelegenheit

Paul Nummer, Gneissaufr. 1. Stf.

#### Gartenparzellen (gefügig)

an d. Bergstr. u. am neuen Sudenb.  
Friedhof gelegen, zu verkaufen.  
H. Stammer, Braunsch. Str. 97.

## Réunion

CIGARETTEN

Vineta 8<sup>b</sup> ... 2 ⚡  
Clematis ... 3 ⚡

Allons ... 4 ⚡  
Sternenbanner 5 ⚡









**Ein wunderbar Lutterboot!**  
**Knirsch Holz = Monogramme von feinstem**  
**Wolfsmark!**  
**Fopulle = Pflanzrubrik - Monogramme**  
**von vollwertigen Einheits!**

**Knirsch**  
**Monogramme**  
**Wolfsmark**  
**J. v. S. G.**  
**Knirsch u. Pfl.**

Reklamemarken in jedem Paket. Sammelalbum gegen Gutscheine.

**Schaftstiefel**  
**3/4-Stiefel**  
**lange Stiefel**

in langjährig erprobten, streng soliden, dauerhaften Fabrikaten empfiehlt billigst

**Wilhelm Coors**  
 Halberstädter Straße 116. 4639

**Filz-Unternähsohlen** zu Häkelschuhen  
 mit und ohne Leder 4607  
 Einlegesohlen — Einziehschuhe  
 offeriert  
**Gust. Hoffmeister, Lederhandlung**  
 Prälatenstraße 21 — Annastraße 44

**Zirkus E. Blumenfeld Wwe.**  
 Zirkusgebäude Magdeburg.  
 Heute Dienstag, 25. November, abends 8 1/2 Uhr  
**Gr. Galavorstellung**  
 mit dem wunderbaren Eröffnungs-Programm.  
 Eine Attraktion, darunter ganz besonders das Operettenstück, das große Freiheits-Potpourri von Fierben und Fanden, der Mann in der eisernen Kugel, eine tripolitische Reiterfantasia usw.  
 Billige Eintrittspreise. Vorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn Jacobs und ab 10 Uhr vormittags an der Zirkusstafel.  
 Jeden Vormittag ab 10 Uhr  
 Öffentliche Proben und Marktbesichtigung.  
 — Eintritt pro Person 10 Pfennig. —  
 Mittwoch nachmittag 4 Uhr  
**Erste große Schüler- u. Familienvorstellung**

**Süßenhof-Theater**  
 Eing. Prälatenstr.  
**Im Tode vereint**  
 Sensations-Drama in 6 Akten  
 1. Die Verlobung a. Grabe d. Mutter  
 2. Der Treubruch  
 3. Der verhängnisvolle Vertrag  
 4. Ein gebr. Herz  
 5. Das erste Kreuz  
 6. Ein Tode vereint  
 Vorzugstart. gell.

**Stephanshallen**  
 — Dir. Rich. Froherz. —  
 Abends 8 Uhr 4560  
**Varieté-Vorstellung.**  
 Streng dezentres Programm für Familien-Publikum.  
 Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

**Colosseum.**  
 Nur 3 Tage — Mittwoch bis Freitag  
**Der Student von Prag**  
 das bestbekannte hervorragend. Werk Dr. Hans Heinz Ewers. 4549 Musik von Professor Jos. Weiß (Wien).  
 Ferner das glänzende Programm  
 u. a.:  
**Der Verräter oder Harte Zeiten.**  
 Sensationell! Packend! Spannend!

**Stadttheater**  
 Dienstag den 25. November  
 Gastspiel Miss Marion Weed vom Metropolitan Opera House in Neuyork.  
**Lohengrin.**  
 Mittwoch den 26. November  
**Kater Lampe.**

**Wilhelm-Theater**  
 Dienstag und Freitag  
 Großer durchschlagender Erfolg!  
**Die beiden Husaren.**  
 Mittwoch und Sonnabend  
 Der große Hosen-Schlager!  
**Hochherrschaffliche Wohnungen**  
 Berliner Original-Ausstattung!  
 Donnerstag den 27. November  
**La Palma (Die wilde Taube).**  
 Sonnabend den 29. November,  
 nachmittags 4 Uhr, bei vollständigem  
 lichen Weisen  
 Einmalige Wiederholung!  
**Preziosa.**

**ZENTRAL-  
 THEATER.**  
 Nur noch wenige Tage!  
**Vera Violetta.**  
 Sonntag 3 1/2 Uhr  
**Premiere**  
 des gr. Weihnachtsmärchens  
**Peter und Paul**  
 reisen ins  
**Schlaraffenland.**  
 Musik von Lehár.  
**Kleine Preise!**

**Arbeit - Bildungsausschuss**  
**Aschersleben.**  
 Mittwoch, 26. November, abends  
 8 1/2 Uhr, im „Fürstenhof“  
**Banter Abend.**  
 Vorträge, Gesangs- u. Tanz-  
 : duette und Solotänze. :  
 Mitwirkende: Frau Wang, Koppel,  
 Pechy und die Herren Robert Koppel  
 und James Rothstein (Berlin).  
 Programme à 25 Pfg. im Vorverkauf  
 sind bei allen Funktionären sowie  
 in den bekannten Vorverkaufsstellen  
 erhältlich. Abendkasse 35 Pfg.  
 Besorge sich jeder rechtzeitig ein Programm. 4867  
 NB. Die Arbeit-Zentralbibliothek  
 bleibt Mittwoch, 26. Nov. geschlossen. 4865

**Bezugsquellen-Verzeichnis**  
 Erscheint wöchentlich dreimal Den Lesern zur Beachtung empfohlen

<b>Bandagen, Gummw.</b> Haller, Herm., Goldschmiedestr. 16	<b>Albert Schumburg, Gr. Diederichstr. 27</b> Storm, W., Neustädter Str. 10. Witte, Herm., Umfassung Str. 50a. Fr. Wiedig, Schmelzer, Butterg. 1	<b>Egeln</b> Mortz Kaufmann, Konfektion.
<b>Bierbrauereien, Bierhandlg.</b> Bittel, H. (A. Müller), Friedr.-St. 6a. Schmidt, A., Burg.	<b>Frissure, Barbier</b> Engel, Franz, Halberstädterstr. 61	<b>Frohse a. E.</b> W. Helz, Bäck., Kond., Breiteweg. Friedrich Hermann, Kolonialwaren
<b>Bäcker-, Konditoreien</b> Nemann, Gustav, Salbke	<b>Kolonialwaren</b> Haberland, Friedr., Petriförder 1 Klopp, A., Buck, Grusastr. 2. Viebig, K., Sud., Lomsd. Weg 15	<b>Gommern</b> Friedr. Böpenack, Fleischermstr. W. Dobritz, Feiw. Hütte, Mütz. u. v.
<b>Butter, Eier, Käse</b> Th. Brandes Nachf., Breitew. 124	<b>Kohl-, Holz, Grudekoks</b> Scheel, A., Halberstädter Str. 95	<b>Neuhaldensleben</b> K. Wernecke, Bäcker-u. Konditor.
<b>Drogen u. Farben</b> Ladwig, Ewald, Fernerleben. Trapp, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40	<b>Kurz-, Weiß-, Woll-, Strümpfe</b> Neumann, E., B. Schönstr. 103	<b>Oschersleben</b> S. Hamlet, Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt.
<b>Fleischerel</b> Arnold, Otto, Freiestr. 21. A. Borchert, Breiteweg 101. Karl Dähnardt, Breiteweg 91. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 3. Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 3. Lentz, W., Neust., Kastanienstr. 48 Müller, Otto, Olivenstädter Str. 53. Scharing, Helmar, Weinbergstr. 20. Ross, E., Hennigst., Ecke Schmidstr. Schade, Ernst, Olivenstädterstr. 41. Schals, Faßlichsb. 20, Neue St. Eck.	<b>Manufakturwaren</b> Karlowitz, A., Dissdorf.	<b>Schönebeck a. Elbe</b> Th. Syllwasschy, Tapeten, Linol.
	<b>Obst u. Grünwaren</b> Hartmann, Heinrich, Neuestr. 2	<b>Stendal</b> Otto Richter, Brauerei.
	<b>Warenhäuser</b> Lehr, Emil, Gr. Ottersleben.	<b>Wanzleben</b> O. Schmerschneider-Nacht, Henschelstr.
	<b>Wild u. Geflügel</b> Friedr., Friedr., Feldstr. 3. Herrmann, A., Nt., Lösselstr. 2.	<b>Wernigerode-Hasserode</b> W. Hildebrandt, Kaufh. L. Leberstr. 10.
	<b>Förderstedt</b> CARL BATHGE	

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

**Der Weg zum Erfolg**  
 besteht gar oft in der Wahl eleganter Garderobe.  
 Marke, feine, sehr wenig getragene  
**Maßgarderobe**  
 vielfach ganz auf Seide gearbeitet, Neuwert  
 Mk. 80 bis 100, erhalten Sie jetzt äußerst billig  
**nur 87, I Breiteweg 87, I**  
 Straßenbahnhaltestelle Zentraltheater.  
 Saffo-Anzüge — Ulster — Paletots  
 Gehrock, Frack, Smoking-Anzüge  
 Miesentlager in weiten Sachen für  
 starke Herren.  
 Miesenauswahl in neuen Herren- und Junglings-  
 Garderoben zu spottbilligen Preisen.  
**P. Frühmanns** Gelegenheitsankauf  
 f. Herren-Garderoben  
 87, I Breiteweg 87, I 4608

**Gasthaus zum goldenen Schiff**  
 3040 **Fürstenufer 6**  
 1 Minute von der Strombrücke.  
 Meinen werten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß  
 ich mit dem heutigen Tage obiges Gast- und Logierhaus über-  
 nommen habe. Werde bemüht sein, für gute Speisen  
 und Getränke stets zu sorgen. Bitte, mich in meinem  
 Unternehmen gütigst zu unterstützen.  
 Hochachtungsvoll  
**Friedrich Gösche.**  
**Wolmirstedt.**  
**Öffentliche Stadtberordneten-**  
**wähler-Versammlung**  
 am Dienstag den 25. November, abends 8 1/2 Uhr,  
 im Saale der Stadt Prag.  
 Die Wähler der dritten Abteilung werden gebeten, recht  
 zahlreich zu erscheinen.  
 Referent: Herr Stadtv. R. Nitsch (Magdeburg).  
 4870 Der Einberufer.

**Scherleben**  
 Mittwoch den 26. November, abends 8 Uhr,  
 beim Genossen Klare, Bruchstraße —  
**Wähler-Versammlung.**  
 Tagesordnung: 4868  
**Kulturarbeit im Stadtparlament.**  
 Referent: Stadtverordneter Richard Nitsch (Magdeburg).  
 Genossen, sorgt für einen Massenbesuch der Versammlung!

**Wernigerode**  
 Mittwoch den 26. November, abends 8 Uhr  
**Öffentliche Jugend-Versammlung!**  
 Gewerkschaftsbeamter Wunderling spricht über  
**Die wahren und falschen Freunde**  
 der Arbeiterjugend.  
 Der Einberufer.

**Städtisch. Orchester**  
**Hofjäger**  
 Mittwoch, 26. November,  
 abends 8 Uhr 4547  
**Großes Volkskonzert**  
 Leitung: Städt. Kapellmeister  
 kgl. Musikdirektor Prof. Joseph  
 Krug-Waldsee.  
**Eintrittskarten:**  
 im Vorverkauf 20 Pf.  
 an der Abendkasse 30 Pf.  
 Stückzettel der  
 Magdeburger Volksküche  
 Große Marktstraße 12.  
 Dienstag: Wirkungsvoll mit Kind-  
 fleisch.  
 Mittwoch: Linsen mit Kartoffeln  
 und Schweinefleisch.  
 Donnerstag: Kalbfleisch, Ge-  
 ringssauce und Beefeast.  
 Freitag: Schellfisch, Mohrrisssauce  
 und Salatartoffeln.  
 Sonnabend: Reisuppe mit Kind-  
 fleisch.

**Billig! Schuhwaren**  
 Schmidt-  
 straße 44  
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe  
 u. -stiefel in Chevreau Boxcall  
 u. andern Sorten Leder, Plüsch-  
 socken und -pantoffel, auch aus  
 Gelegenheitskäufen u. ff. Partia-  
 Waren billig nur 4741  
**44 Schmidtstraße 44.**

**Hand-  
 arbeiten**  
 von ausgesuchten  
 Geschmeck in allen  
 Techniken und  
 Materialien.  
**Gebr. Barasch**  
 Tel. 707.  
 192

**Roberte Straßen-, Was- und  
 Gesellschafts- 4621**  
**kleider**  
 — weit unter Preis —  
**Reecks Liquidation**  
 nur Alter Markt 14.  
**Lai Einlauf**  
 von Hausbrand - Briketts  
 wähle man die Marke **Saale.**  
**Pfefferminz-Tee, Minzin**  
 vorzüglich für den Abendlich,  
 überall erhältlich, a. Paket 10 Pf.

**Rote Haut**  
 an Händen, Armen oder Gesicht  
 bejeitigt mit überraschendem Erf-  
 folg Obermeiers' Medizin-  
 nal-Herba-Seife. Herba-  
 Seife a. Stück 50 Pf., 30%  
 verärrtes Präparat 1 Mk.  
 Zur Nachbehandlung Herba-  
 Creme a. Tube 75 Pf., Glas-  
 dose 1.50 Mk. Zu haben in  
 allen Apotheken, Drogerien und  
 Parfümerien.

**Kaufe 4664**  
**Kanarienhähne**  
 und -weibchen-  
 Bezahle Hähne mit  
 3.50 bis 6 Mk., je  
 nach Gefang.  
**Jos. Tischler, Annastr. 25.**

**Kartoffeln**  
 Industrie, Magnum bonum 3tr.  
 2.25, echte Zucker 3tr. 4.75. Proben  
 liegen zur Verfügung. Futter-  
 factoffeln, gute gr. Ware, 3tr. 1.70.  
 Weizenstroh 3tr. 1.70 liefert fr. S.  
**Paul Zerneck jun., Bergstr. 14**  
**Kartoffeln**  
 Verkauf am Montag den 24.  
 ab **Sudener Bahnhof**  
**la. Netzkartoffeln** Haus 10 je mehr  
 a 3tr. 1.70 frei  
**Paul Zerneck jun., Bergstr. 14**  
 Gut jagendes Frettchen zu ver-  
 kaufen Speichergasse 23, S. 1 Tr.  
 Laden mit Wohnung als Laden oder  
 Kontor z. verm. Waagestr. 8. 4866

**Dankagung**  
 Für die vielen Beweise inniger  
 Teilnahme und die reichen Kranz-  
 spenden beim Feingang unsrer  
 lieben Entschlafenen sagen wir  
 hiermit allen Verwandten, Freun-  
 den und Bekannten unser herz-  
 lichsten Dank. Dank auch den  
 Mitbewohnern, dem Sozialdemo-  
 kratischen Verein sowie meinen  
 Mitarbeitern der Firma S. E.  
 Strube. Auch vielen Dank dem  
 Herrn Prediger Köstlin von der  
 Freireligiösen Gemeinde. 3040  
 Im Namen der trauernd.  
 Hinterbliebenen  
**Robert Reichert**

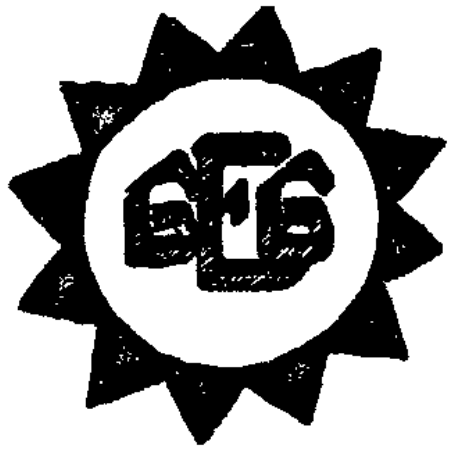
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herz-  
 licher Teilnahme und für die  
 überaus reichen Blumen-spenden  
 beim Hinscheiden unsers un-  
 vergesslichen Bruders sagen wir hier-  
 mit herzlichsten Dank. Insbesondere  
 herzlichen Dank sämtlichen Kol-  
 legen der Firmen Leifner & Dreufis  
 und Hänel, dem Graphischen Ge-  
 sangverein, dem Verband der  
 deutschen Buchdrucker sowie dem  
 Sozialdemokratischen Verein. Ganz  
 besonders herzlichen Dank Herrn  
 Prediger Köstlin für die kraft-  
 reichen Worte am Sarge des  
 Entschlafenen. 3038  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 Klübsheim und Magdeburg,  
 den 22. November 1918.  
 Jakob Boos, Franziska Boos.  
 Frau Witwe Falcke.

**Todesanzeige.**  
 Am Freitag, abends 10 1/2  
 Uhr, verschied nach langem  
 Krankenlager mein innig-  
 geliebter Vater, unser her-  
 zensguter Vater, Bruder  
 und Schwager, der Kessels-  
 schmied 8041  
**Fritz Friedrich**  
 im Alter von 48 Jahren.  
 Im Namen der trauernden  
 Hinterbliebenen  
 Auguste Friedrich  
 geb. Köhler.  
 Die Beerdigung findet am  
 Dienstag den 26. November,  
 nachm. 8 1/2 Uhr, von der  
 Hauptkapelle des Westfried-  
 hofs aus statt. 8041

**Deutscher Metallarb.-Verband**  
 Verwaltung Magdeburg.  
**Nachruf.**  
 Am 21. d. M. nach unser  
 Mühselig, der Kesselschmied  
**Fritz Friedrich**  
 48 Jahre alt, an einem  
 Nierenleiden. 879  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am  
 Dienstag, nachm. 8 1/2 Uhr,  
 auf dem Westfriedhof statt.  
 Die Verwaltung.

**Deutscher**  
**Transportarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Schönebeck  
**Nachruf.**  
 Am Sonnabend, 22. No-  
 vember, vormittags 10 1/2 Uhr,  
 verunglückte unser Kollege,  
 der Saffnarbeiter

**Franz Behrendt**  
 im Alter von 82 Jahren  
 verstarb, daß der Tod sofort  
 eintrat. Derselbe war ein  
 Mann, welcher bei jeder Ge-  
 legenheit seine Menschen-  
 würde zu wahren verstand,  
 so daß er bei seinen Kollegen  
 allgemein beliebt war. Nun  
 hat er so schrecklich geendet.  
 Strohregen von Gesundheit,  
 ist er auf dem Schlauchfeld  
 der kapitalistischen Ausbeu-  
 tung aus unsern Reihen ge-  
 ritten worden. Wir ver-  
 lieren an ihm ein langjähriges  
 treues Mitglied und werden  
 ihm ein ehrendes Andenken  
 bewahren. 4889  
 Zur Begräbnisfeier werden  
 die Kollegen, besonders die  
 Saffnarbeiter, ersucht, sich  
 zahlreich zu beteiligen.  
 Die Zeit der Beerdigung  
 wird noch bekanntgegeben.  
**Die Ortsverwaltung.**



Von unserm gemeinsamen Bezuge von der Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H. in Hamburg empfehlen wir unsern Mitgliedern:

# Getrocknete Früchte

Apfelschnitte — Datteln — Feigen — Pflaumen — Mischobst — Mandeln — Rosinen — Sultaninen

# Hülsenfrüchte

Weisse Bohnen — Erbsen — Linsen

# Sämereien und Vogelfutter

Kümmel — Leinsaat — Mohnsaat — Rübsaat — Glanz — Hanfsaat — Senfsaat  
Gemischtes Vogelfutter zum 10- und 20-Pfennig-Verkauf

# Gewürze

Pfeffer, weiss und schwarz — Piment — Zimt — Nelken — Macisnüsse — Lorbeerlaub  
Vanille usw.

# Suppenwürfel GEG

vorzüglicher Geschmack, besondere Ausgiebigkeit

alle möglichen Sorten, zum 10- und 15-Pfennig-Verkauf. Wer die Suppen noch nicht probiert hat, möge sofort einen Versuch machen

# Präparate Puddingpulver — Rote Grütze Backpulver — Vanillezucker

# Teigwaren

Hausmacher-Nudeln — Nudelgraupe — Nudel-Sternchen und -Figuren — Fadennudeln  
Makkaroni

## Konsumverein

<b>Aken</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Aken und Wolfen
<b>Altenplathow</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Altenplathow, Gentlin und Parey
<b>Aschersleben</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Aschersleben, Sandersleben, Frose, Gatersleben, Ermsleben, Egeln, [Hoym, Hedersleben]
<b>Barleben</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Barleben, Kolbitz und Ebandorf
<b>Calbe a. d. S.</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Calbe, Barby, Groß-Rosenburg, Förderstedt und Atzendorf
<b>Gommern</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Gommern, Plötzky und Loberg
<b>Gross-Ottersleben</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Gross-Ottersleben, Hohendodeleben und Langenweddingen
<b>Halberstadt</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Halberstadt, Osterwieck, Oschersleben und Kroppenstedt
<b>Hötensleben</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Hötensleben, Anleben und Hamersleben
<b>Langenstein</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Langenstein
<b>Magdeburg</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Magdeburg, Burg, Biesdorf, Olivenstedt, Schönebeck, Groß-Salze, [Frohe und Felgeleben]
<b>Niederndodeleben</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Niederndodeleben
<b>Osterburg</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Osterburg
<b>Quedlinburg</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Quedlinburg, Thale, Westerhausen, Weddersleben, Rieder, Gern- [rode und Meinstedt]
<b>Salzwedel</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Salzwedel und Perver
<b>Stendal</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Stendal
<b>Tangermünde</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Tangermünde und Hittkau
<b>Wolmirstedt</b>	mit Waren-Verteilungsstellen in	Wolmirstedt und Samswegen



# Urbin

der seh'ick jetzt ganz klar,  
Putzt doch die Stiebel wunderbar.

In Dosen überall erhältlich  
Fabrik: Urban & Lemm / Charlottenburg

Schaffstiefel und Militärschuh | Strümpfe | selbstgefricte, er- hält man billigt bei F. March, 6. Gaebde, Tischlerstr. 27. | Breitenweg 93. I.

# Puppenwagen!

— Großes Lager, enorm billig! —

Sportwagen . . . . . von 1.50 an  
Puppen-Klapp-Fahrstühle von 3.50 an  
Triumphstühle . . . . . von 2.00 an  
Korbstühle, Peddigrohrmöbel . 6.50 an



**G. Schmohl, Korbwarengeschäft**  
Sakobstraße, Ecke Große Marktstraße.

# Zeitungs-Fremdwörter u. Politische Schlagwörter

Verdeutsch und erläutert von **Adolf Braus** 4., stark vermehrte durchgeseh. Aufl. Preis 30 Pfg.

Unentbehrlich für Zeitungsleser, Versammlungsbesucher, für jeden politisch interessierten Arbeiter!

Zu beziehen durch die  
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Mühlstr. 3

# Machen Sie einen Versuch

in Ihrem eignen Interesse.

Nicht der billige Preis allein befriedigt, man wünscht außerdem

## tadellosen Sitz

d. h. vollendet neuzeltige Form in gediegener, bewährter Machart, aus hochmodernen, reellen wirklichen Maßstoffen. Diese Vorteile finden Sie in meinem Spezialgeschäft für

# Kleidung nach Maß.

Die Garderobe meiner Kundschaft wird von deren Bekannten stets höher bewertet, es erübrigt sich dadurch jede Preis-Reklame und mein Kundenkreis ergänzt sich durch Weiter-Empfehlung.

# L. Mannheimer

Breitenweg 120, I, Ecke Braunehirschstraße.

# Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 276 Magdeburg, Dienstag den 25. November 1913

beiben auf einmal aufzukommen, um so mehr, als uns, wenn wir es nicht, nicht andres i dringlichst. Würde ein fluger Mann aus Wien daselbst Verfahren in Petersburg und Berlin ein schlagen und ein Berliner Herr in Wien und Petersburg usw. so würde dies unbedingt den Weltfrieden sichern, und unsere Diplomaten können ruhig ihre Zeit mit dem schönen Golfspiel und dem Schöpfen von Hochwürmern zubringen. — S h a v hat mit seinem praktischen Vorschlag keinen Erfolg.

Wo gibt es die meisten Eitel? Wiesbaden rühmt sich nicht nur, zu den elegantesten und — teuersten Städten Deutschlands zu gehören, es hat allen anderen Städten Deutschlands etwas voraus. Die jüngste Statistik hat es ergeben: Wiesbaden ist die eitelste Stadt Deutschlands; es besitzt mehr als 800 Eitel. Früher konnte man den Meister Langjahr in Wiesbaden viel antreffen; er wurde dazu benutzt, fughlame, müde oder auch bequeme Wanderer auf den Werberg und in die Wälder des Taunus hineinzuzaugeln. Die Eitel waren immer schon gehalten, mit hübschen roten Sätteln, die Damen und Kinderfädel mit kleinen Lehnern versehen, und die Wiesbadener Kinder konnten keinen heiseren Wunsch, hatten keine größere Sehnsucht, als auf einem Graueren über den besondern schönen Sattel einen Ritt zu unternehmen. Dann aber kam die Nachschicht, die alle so bequem und schnell auf den Werberg fährt, es kamen bessere Verkehrsmittel, die die Wälder erschlossen. Da verschwand die Eitel gänzlich aus Wiesbaden. Doch dem Wiesbadener Tierparkverein war es vorbehalten, den Eitel als Züchter wieder einzuführen. Etwa 15 Jahre sind es her, daß dieser Versuch gelang wurde, um Tierzüchtereien von Hund zu Hühnern, die meist schlecht gehalten wurden. Und der erste Eitel, der dann wieder in den Straßen an einem Milchkarren aufkam, wurde mit Freuden von allen Passanten begrüßt. Der Verein ließ die Tiere zu Hunderten aus Ungarn kommen und gab sie zu billigen Preisen ab. Eine geschickte Frau paganda tat das Ihre, und nun kann Wiesbaden den Rekord aufstellen: Es ist die eitelste Stadt Deutschlands und es will sie auch bleiben! —

Das Empir-Weißbrot. Neuer Wädchen-Top, der nie aussterben wird, befragt Richard Heß in der Münchner „Jugend“ in folgenden prägnanten Worten:  
Wir essen, trinken, schlafen, sichern, armen.  
Gehören, schreiben, nachschaffen, lesen  
(Am liebsten Bücher, die am Schluß zum Weinen)  
Und sind genau so, wie Mama gebeten.  
Am guten Zimmer steht ihr Wädchenbild  
Wein's hängt darunter. Sind's dieselben Köpfe?  
Ja, gleiches Licht — auf's Haar! — nicht auch die Zöpfe?  
Das Blut der Augen ausdrucksvoll und mild?  
Wir hassen, wohlvergnügt, Hirt, Geliebte,  
Wir sind gefesselt: konfirmiert und laut  
Und haben alle untere eigne Bibel.  
Ein Biel und eine Tat kennt unser Leben:  
Uns neu zu zugen und uns hinzugeben  
Dem Mann, der etne sichere Stellung hat

Der Heß. Der alte großherzogliche Oberförster war ebenso wie sein Kastolium, der Forstläufer Christian, ein Original. Ein Hühnerhund wird ich von ihnen erzählen:  
Einmal hat der Herr Oberförster in der Kneipe. Es wird 1 Uhr, es schlägt 2 — immer wird „noch einer gehoben.“  
Da fällt's dem Oberförster brühsiedend heiß ein, daß er seinen Hühnerhund hat.  
Was tun? — Christian muß helfen, der absteht vom Honorarrenten dem Weipiel seines Herrn und Meisters getrennt folgt.  
„Christiani!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, Du hast doch letztendlich mitgemacht!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Du hast den Kobes mit von Mars-la-Tour mitgeritten!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, geh gleich mit nach Hause und hol den Hühnerhund!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, geh gleich mit nach Hause und hol den Hühnerhund!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, geh gleich mit nach Hause und hol den Hühnerhund!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, geh gleich mit nach Hause und hol den Hühnerhund!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, geh gleich mit nach Hause und hol den Hühnerhund!“

Einmal hat der Herr Oberförster in der Kneipe. Es wird 1 Uhr, es schlägt 2 — immer wird „noch einer gehoben.“  
Da fällt's dem Oberförster brühsiedend heiß ein, daß er seinen Hühnerhund hat.  
Was tun? — Christian muß helfen, der absteht vom Honorarrenten dem Weipiel seines Herrn und Meisters getrennt folgt.  
„Christiani!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, Du hast doch letztendlich mitgemacht!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Du hast den Kobes mit von Mars-la-Tour mitgeritten!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, geh gleich mit nach Hause und hol den Hühnerhund!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, geh gleich mit nach Hause und hol den Hühnerhund!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, geh gleich mit nach Hause und hol den Hühnerhund!“  
„Nawoll, Herr Oberförster!“  
„Christiani, geh gleich mit nach Hause und hol den Hühnerhund!“

## Humor und Satire.

Die größte Frage, in Deutschland, zwischen der Generalintendantur der königlichen Schauspielere und Kammerlänger Hermann Sabloner ist ein neuer Vertrag abgeschlossen worden, der den Künstler bis Ende 1917 an das Berliner Opernhaus verpflichtet. Sabloner erhält für ein fünfjähriges Aufstreten in der Saison 100.000 Mark, die höchste Gage, die je an einem Theater in Deutschland bezahlt worden ist. Der neue Vertrag ist, trotzdem der alte noch bis Ende 1914 läuft, schon jetzt abgeschlossen worden, da Sabloner ein sehr verlockendes Angebot nicht abzuschlagen vermag.

Die größte Frage, in Deutschland, zwischen der Generalintendantur der königlichen Schauspielere und Kammerlänger Hermann Sabloner ist ein neuer Vertrag abgeschlossen worden, der den Künstler bis Ende 1917 an das Berliner Opernhaus verpflichtet. Sabloner erhält für ein fünfjähriges Aufstreten in der Saison 100.000 Mark, die höchste Gage, die je an einem Theater in Deutschland bezahlt worden ist. Der neue Vertrag ist, trotzdem der alte noch bis Ende 1914 läuft, schon jetzt abgeschlossen worden, da Sabloner ein sehr verlockendes Angebot nicht abzuschlagen vermag.

Die größte Frage, in Deutschland, zwischen der Generalintendantur der königlichen Schauspielere und Kammerlänger Hermann Sabloner ist ein neuer Vertrag abgeschlossen worden, der den Künstler bis Ende 1917 an das Berliner Opernhaus verpflichtet. Sabloner erhält für ein fünfjähriges Aufstreten in der Saison 100.000 Mark, die höchste Gage, die je an einem Theater in Deutschland bezahlt worden ist. Der neue Vertrag ist, trotzdem der alte noch bis Ende 1914 läuft, schon jetzt abgeschlossen worden, da Sabloner ein sehr verlockendes Angebot nicht abzuschlagen vermag.

Die größte Frage, in Deutschland, zwischen der Generalintendantur der königlichen Schauspielere und Kammerlänger Hermann Sabloner ist ein neuer Vertrag abgeschlossen worden, der den Künstler bis Ende 1917 an das Berliner Opernhaus verpflichtet. Sabloner erhält für ein fünfjähriges Aufstreten in der Saison 100.000 Mark, die höchste Gage, die je an einem Theater in Deutschland bezahlt worden ist. Der neue Vertrag ist, trotzdem der alte noch bis Ende 1914 läuft, schon jetzt abgeschlossen worden, da Sabloner ein sehr verlockendes Angebot nicht abzuschlagen vermag.

## Wörter.

Wie Shaw den Weltfrieden stiften würde. Bernard Shaw hat dieser Tage in der Londoner Times einen Artikel geschrieben, in dem er seine Gedanken über den Weltfrieden äußert. Er macht einige sehr interessante Vorschläge, die er als „Wörter“ bezeichnet. Er schlägt vor, dass jeder Mensch ein Wort für sich wählen sollte, das er während seines Lebens nicht ändern darf. Diese Wörter sollten die Grundlagen des Weltfriedens bilden. Shaw glaubt, dass durch diese Maßnahmen der Weltfrieden erreicht werden könnte. Er ist überzeugt, dass diese einfachen Schritte zu einem großen Wandel führen würden.

